

Präsentation „Friedensreiter“

Ziel: Vorstellung der Friedensreiter als Initiative zur Stärkung der Kirchengemeinde und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Argumentationsleitfaden

1. Einstieg

- Unsere Gesellschaft ist konfliktreicher geworden und Menschen ziehen sich in ihre Überzeugungsräume zurück. Gespräche werden schwieriger, Misstrauen wächst, Begegnungen nehmen ab. Diese Entwicklung betrifft auch unsere Dörfer und Kirchengemeinden.
- Kirche lebt davon, Menschen miteinander in Beziehung zu bringen und zu versöhnen.
- Die Frage ist: Wie können wir heute Orte schaffen, an denen Menschen wieder miteinander ins Gespräch kommen?

2. Neue Wege

Perspektivwechsel: Wie kann Kirche, wie können wir für unser Dorf und unsere Region hilfreich sein?

3. Grundidee der Friedensreiter

Friedensreiter sind Menschen, die lernen, auch unter schwierigen gesellschaftlichen Bedingungen Brücken zu bauen. Historisches Bild:

- Im Dreißigjährigen Krieg hielten Friedensreiter den Kontakt zwischen verfeindeten Lagern.
- Heute gibt es gesellschaftliche Lager.
- Kirche kann und will dazu beitragen, Gesprächsfähigkeit wiederherzustellen.

4. Projektidee

Die Ausbildung vermittelte Kompetenzen

- schwierige Gespräche zu moderieren,
- Konflikte konstruktiv zu bearbeiten,
- lokale Projekte zu entwickeln,
- Menschen unterschiedlicher Hintergründe zusammenzubringen.

Besonders wichtig: gemeinsames Handeln ermöglichen, weil es Vertrauen und neue Beziehungen entstehen lässt.

5. Passung zu unserer Kirchengemeinde

Erfolgreiche Gemeinden

- sind offene Begegnungsorte,
- arbeiten mit Vereinen zusammen,
- engagieren sich für konkrete Alltagsfragen,
- stellen Räume zur Verfügung,
- entwickeln Projekte gemeinsam mit anderen.

Erfolgreiche Gemeinden sind durch Gemeinwohlorientierung glaubwürdig.

6. Perspektive

Das Projekt durch Beispiele greifbar machen.

Begegnungsformate: Dorffrühstück, Erzählcafé, Generationengespräche, Dorfwerkstatt.

Gemeinsame Projekte: Nachbarschaftshilfe, Reparaturcafé, Dorfverschönerung, Pflanzaktionen, Kulturabende, gemeinsame Feste.

Kooperationen: Feuerwehr, Sportvereine, Heimatverein, Kommune, Schule und Unternehmen.

Um aufzunehmen, was bereits in der Kirchengemeinde geleistet wird und gemeinsam zu entwickeln, was uns und der Region nützt, suchen wir Mitwirkende. Der Zeitaufwand wird überschaubar sein.

7. Projekterfolge

Veränderungen entstehen durch

- persönliche Beziehungen,
- gemeinsames Arbeiten,
- gegenseitigen Respekt,
- langfristiges Vertrauen.

8. Unerwünscht ist...

Friedensreiter wollen weder von einer bestimmten Partei überzeugen noch

- politische Positionen verschweigen,
- demokratische Grundwerte relativieren,
- jede Meinung gleichsetzen.

Stattdessen: Menschen miteinander ins Gespräch bringen und gleichzeitig die christlichen Grundwerte der Menschenwürde, der Nächstenliebe und des Respekts klar vertreten.

9. Nutzen

Für die Gemeinde: größere Sichtbarkeit, neue Ehrenamtliche, stärkere Vernetzung und/oder mehr Vertrauen.

Für das Dorf: mehr Begegnung, weniger Sprachlosigkeit, neue Kooperationen und/oder konkrete Verbesserungen.

Für die Kirche: glaubwürdiger Auftrag, Versöhnung praktisch leben und gesellschaftliche Relevanz.

10. Mögliche Einwände und Antworten

"Kirche soll nicht politisch sein."

Antwort: Gerade deshalb geht es nicht um Parteipolitik.

Es geht um Gesprächsfähigkeit, Zusammenhalt, Versöhnung, Verantwortung für das Gemeinwesen.

Das gehört seit jeher zum kirchlichen Auftrag.

"Mit manchen Menschen kann man doch gar nicht reden."

Antwort: Nicht jeder wird seine Meinung ändern. Das ist auch nicht das Ziel.

Ziel ist, Gesprächskanäle offen zu halten bzw. zu eröffnen, Konflikte zu entschärfen und Beziehungen nicht abbrechen zu lassen.

"Wir haben dafür keine Kapazitäten."

Antwort: Deshalb geht es gerade um Kooperation. Die Gemeinde muss nicht alles selbst machen. Kirche wird Gastgeberin, Vernetzerin und Mitgestalterin. Das entspricht den erfolgreichsten Modellen ländlicher Kirchenentwicklung.

11. Abschluss

Unsere Kirche kann gesellschaftliche Konflikte nicht lösen. Aber sie kann Räume schaffen, in denen Menschen einander wieder begegnen. Sie kann zuhören, Vertrauen fördern und gemeinsames Handeln ermöglichen. Genau dafür steht das Projekt „Friedensreiter“. Es lädt uns ein, unseren Auftrag zur Versöhnung unter den Bedingungen unserer Zeit neu zu leben.

Empfehlung für die Präsentation

Präsentation „Friedensreiter“

Wenn Ihr Ziel darin besteht, langfristig Polarisierung zu verringern und damit den Zuspruch zu demokratiefeindlichen Positionen zu reduzieren, sollte dies als erhoffte gesellschaftliche Folge eines transparent kommunizierten Ziels verstanden werden.

Leitgedanke:

Wir wollen als Kirchengemeinde Menschen verbinden, Vertrauen stärken und das Gemeinwesen fördern.